

Der Verlust Alexanders war gering. Bei dem ersten Angriffe waren 25 Mann von der makedonischen Ritterschaft gefallen; der König ließ ihre Bildsäulen in Erz zu Dion in Makedonien aufstellen. Außerdem blieben etwa 60 Mann von den Reitern und 30 vom Fußvolk. Sie wurden in ihrer Waffenrüstung und mit allen militärischen Ehren begraben, und ihren Eltern und Kindern daheim alle Steuern erlassen. Die gefangenen Griechen wurden in Fesseln geschlagen und nach Makedonien zu öffentlicher Strafarbeit abgeführt, weil sie als Griechen wider den gemeinsamen Beschluß Griechenlands gegen Griechen und für die Perser gefochten hatten. Nur die gefangenen Thebaner erhielten die Freiheit, weil sie unter den Griechen kein Vaterland mehr hätten. Aus der reichen Beute schickte Alexander 300 vollständige persische Rüstungen nach Athen als Weihgeschenk für Athene, mit der Aufschrift: „Alexander, Philipps Sohn, und die Hellenen, mit Ausnahme der Spartaner, von den persischen Barbaren.“

Durch die Schlacht am Granikos war die persische Macht in Kleinasien vernichtet. Alexander bemächtigte sich noch in demselben Sommer der Stadt Sardes und Lydiens, gewann die griechischen Städte an der Westküste Kleasiens, in denen er die demokratische Regierung wieder herstellte, Karien, Lykien, Pamphylien, und zog dann nach Phrygien hinauf in die Winterlager. In diesem Jahre starb auch noch der Rhodier Memnon, der einzige unter den persischen Feldherren, der ihm hätte Vorgelegenheiten bereiten können, da er ein ausgezeichnete Kriegsmann war und an der Spitze der persischen Flotte die griechischen Staaten in seinem Rücken zum Aufstande zu bringen beabsichtigte.

Im Frühjahr 333 sammelten sich die Truppen Alexanders in Gordion, der alten Königsstadt der Phrygier. Von Kelainai her kamen die Schaaren, die er selbst im vorigen Jahre an der Seeküste hingeführt hatte, von Sardes kam mit einer andern Abtheilung Parmenion aus dem Winterlager; außerdem